

ARTIKEL

Pferdegerechte Haltung und Pflege

Voraussetzungen für gesunde, leistungsbereite Pferde

Haltung, Pflege und Gesundheitskontrolle

Nur wenn Pferde so gehalten und gepflegt werden, dass sie sich wohl fühlen, werden sie auch ihr Leistungspotential voll ausschöpfen. Seitens der Pferdehalter wird oft zu wenig berücksichtigt, dass sich durch unzureichende Haltungs- und Pflegebedingungen auch die Anfälligkeit gegenüber Krankheiten erhöht.

Artgerechte Haltung

Der Halter eines Pferdes ist verpflichtet, dieses artgerecht unterzubringen (§2 des Tierschutzgesetzes). Dabei muss er dem Bedürfnis der Pferde nach *Kontakt zu Artgenossen* Rechnung tragen. So *müssen* Fohlen und Jungpferde aus Gründen ihrer sozialen Entwicklung in Gruppen aufwachsen

Die Haltung eines einzelnen Pferdes ohne Kontakt zu Artgenossen oder anderen als soziale Partner geeigneten Tieren ist nicht artgerecht. Bei Fehlen dieser Kontakte kann es zu Verhaltensstörungen und zu Problemen im Umgang mit den Pferden kommen. Vor allem darf die Möglichkeit der Pferde zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränkt werden, dass ihnen Schmerzen, vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden.

Grundforderungen an eine pferdegerechte Haltung:

- Die Kontaktmöglichkeit zwischen den Pferden soll möglichst wenig behindert werden.
- Artgemäße Bewegung muss möglich sein.

Stallhaltung

Grundsätzlich müssen Ställe hell und gut belüftet sein, um die Anreicherung schädlicher Gase, wie Ammoniak, gering zu halten. Bei **Einzelaufstallung** ist wenigstens der Sicht-, Hör- und Geruchskontakt zwischen den Pferden zu ermöglichen. Die meist genutzte Form ist die **Einzelbox**. *Durchbrochene Trennwände* zum Gang und zu den Nachbarboxen gewährleisten Sichtkontakt zu den Artgenossen und Luftaustausch. Wenn sich an diese Einzelboxen noch jeweils ein *ganzzjährig zugänglicher Auslauf (Paddock)* anschließt, kann die pferdegerechte Haltung weitgehend realisiert werden.

Die Haltung in Einzelboxen hat auch wesentliche Vorteile:

- Eine individuelle Fütterung und Betreuung ist in hohem Maße gewährleistet
- Störungen des Verhaltens, der Futteraufnahme sowie des Kot- und Harnabsatzes sind schnell zu erkennen
- Keine Verletzungen durch andere Pferde
- Die Pferde sind leicht verfügbar

Die **Gruppenhaltung** in **Laufställen** entspricht den natürlichen Lebensbedingungen der Pferde und ihrem Bedürfnis nach sozialen Kontakten am ehesten. Günstig ist ein angeschlossener Auslauf. Auch bei der Haltung in Gruppen gibt es Einschränkungen und es können besondere Probleme auftreten. Häufig liegen sie im begrenzten Raumangebot und damit der Möglichkeit, einander auszuweichen. Da die Pferde sich die Zusammensetzung der Gruppe nicht selbst aussuchen können, ist besonders auf die Verträglichkeit der Tiere untereinander zu achten. Häufige Änderungen der Gruppenzusammensetzung führen zu Stress und Unruhe und sind daher zu vermeiden. Um Verletzungen vorzubeugen, sollen Pferde in Gruppenhaltung an den Hinterhufen unbeschlagen sein. Eine

individuelle Futterzuteilung muss gewährleistet sein. Auch rangniedere Tiere müssen ungestört ihr Futter aufnehmen können, dies kann durch spezielle Fressstände oder kurzzeitiges Anbinden erreicht werden.

Die *Gesundheitskontrolle beim Einzeltier ist sicher erschwert*. Verminderter Kotabsatz (z.B. bei beginnender Dickdarmverstopfung) wird oft spät erkannt. *Deshalb ist eine regelmäßige Beobachtung jedes einzelnen Pferdes der Herde sehr wichtig*.

Laufställe sind besonders für die Jungpferdeaufzucht und die Haltung von Mutterstuten mit Fohlen geeignet. In letzter Zeit gewinnen sie (auch wegen des relativ geringen Arbeitsaufwandes je Pferd) zunehmend in der Haltung von Freizeitpferden an Bedeutung.

Die Haltung in **Anbindeständen** (Ständerhaltung) ist als Daueraufstallung für Pferde unter den Gesichtspunkten des Tierschutzes abzulehnen und inzwischen auch verboten.

Die ganzjährige Robusthaltung auf der Weide mit einem **Offenstall** ist eine der urtypischsten Haltungsformen für Pferde. Sie ist besonders für Kleinpferderassen, Ponys und Freizeitpferde geeignet, nicht aber für Sportpferde, die ganzjährig im Training stehen. Die *Gewöhnung* an diese Haltungsform muss bereits im Sommer beginnen. Als wichtigste Voraussetzung gilt das Vorhandensein eines *Unterstandes (Offenstall)*. Dieser sollte dreiseitig geschlossen sein und Schutz vor Nässe und Wind bieten. Matratzeneinstreu gibt die erforderlichen Liegemöglichkeiten. Ein *befestigter Auslauf* vor dem Stall soll verhindern, dass die Pferde bei nassem Wetter im Morast stehen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wasserversorgung. Die Tränke selbst muss frostsicher sein und damit auch im Winter bei Minusgraden eine ausreichende Wasseraufnahme sichern.

Pferdepflege

Sinnvolle Körperpflege ist für Wohlbefinden und Gesundheit unserer Pferde unerlässlich. Wildpferde pflegen sich selbst und gegenseitig (Beknabbern, Schubbern, Wälzen, Schlammbad). Die Pflege durch Menschen soll dabei mögliche Einschränkungen des art eigenen Pflegeverhaltens ausgleichen, die durch die Haltung bedingt und bei Einzelaufstallung am größten sind. Der tägliche Umgang mit dem Pferd (Striegeln, Putzen, Hufe säubern) fördert auch das Vertrauen der Tiere und den sozialen Kontakt. Die Pflegemaßnahmen richten sich dabei nach Aufstallungsform, Nutzung und Rasse des Pferdes.

Das **Putzen** dient zur Reinigung. Außerdem führt die Massage der Haut zur besseren Durchblutung und regt den Kreislauf an. Geputzt wird nach Regeln, die sich über viele Jahre bewährt haben. Verwendet werden Kardätsche, verschiedene Striegel, Wurzelbürsten, Lappen, Schwämme und Hufräumer. Durch Verwendung spezieller "Staubsauger" kann der zeitliche Aufwand beim Putzen gesenkt werden. Die Pferde werden angebunden. Starker Schmutz kann mit Striegel und Bürste entfernt werden. Am Kopf und an anderen Stellen, wo die Haut direkt über dem Knochen liegt, wird kein Striegel, sondern eine weiche Bürste verwendet. Die Unterseite des Schwanzansatzes, After und äußere Geschlechtsteile werden mit einem feuchten Schwamm gereinigt. Auch die Innenseite der Vorhaut muss in



größeren Abständen gereinigt werden, weil sich hier bröckelige Ausscheidungen ansammeln können. Die Mähne wird mit der Kardätsche durchgebürstet. Der Schweif wird mit der Hand verlesen, d.h., Strohrefte werden entfernt und verklebte oder verschlungene Haare voneinander gelöst. Für die alltägliche Reinigung des Langhaares wird also kein Mähnenkamm verwendet. Die Hufe reinigt man mit einer Wurzelbürste, die Strahlfurchen werden mit dem Hufräumer ausgekratzt.

Wie oft wird geputzt? Das richtet sich natürlich nach der Haltungs- und Nutzungsform der Pferde. Sportpferde möglichst täglich, in jedem Fall vor und nach einer Nutzung der Tiere. Es ist unwürdig, ein verschmutztes und ungepflegtes Pferd zu reiten oder einzuspannen.

Die Pflege des Langhaars wird von Verwendungszweck und Rasse der Pferde beeinflusst. Die Mähne wird nicht abgeschnitten, sondern mit Hilfe eines Mähnenkamms verzogen.

An warmen Tagen ist das Baden oder Schwimmen für Pferde sehr wohltuend. Ersatzweise kann man sie mit einem nicht zu heftigen

Wasserstrahl abwaschen, um z.B. nach der Arbeit Schmutz und Schweiß zu entfernen. Anschließend wird mit einem Schweißmesser der größte Teil des Wassers wieder aus dem Fell ausgestrichen. Schweiß und Mähne werden zur gründlichen Säuberung mit speziellem Shampoo für Pferde gewaschen, das anschließend wieder vollständig ausgespült werden muss.

Hier noch einige Hinweise zur Hufpflege, die große Aufmerksamkeit erfordert. Hauptziel ist ein gutes, gesundes Hornwachstum. Das klappt nur bei ausreichender täglicher Bewegung und richtiger Fütterung (u.a. Biotin und Zink) der Pferde. 1-2mal wöchentlich ist die gesamte Hornkapsel mit Huf fett einzureiben. Eine Massage der Haut an der Hufkrone (mehrmals wöchentlich) mit Lorbeersalbe oder -öl fördert das Hornwachstum. Der Hufbeschlag ist alle 6-8 Wochen zu erneuern. Auch unbeschlagene Hufe sind in diesen Abständen von einem Fachmann zu kontrollieren und zu korrigieren.

Schon zeitig im Fohlenalter müssen die Tiere an bestimmte Pflegemaßnahmen gewöhnt werden. Speziell das Aufheben der Beine und Säubern der Hufe beim Fohlen fördert das Vertrauen in diese Maßnahme und erleichtert die Arbeit beim Ausschneiden oder beim Beschlagen.

Gesundheitskontrolle

In jedem Fall muss das Putzen vor und nach einem Ritt mit einer **Gesundheitskontrolle** verbunden werden. Damit kann man zum einen verhindern, dass kranke Pferde belastet werden, und zum anderen bei der Arbeit entstandene Schäden, z.B. Wunden, sofort erkennen und eine erforderliche Behandlung einleiten.

Was ist vor dem Reiten zu kontrollieren?

- Hat das Pferd gefressen? Ist die Krippe leer?
- Hat das Pferd gelegen?

Was ist vor und nach dem Reiten zu kontrollieren?

- Macht das Pferd einen munteren, gesunden Eindruck, verhält es sich so, wie man es von diesem Pferd gewöhnt ist (dazu muss man natürlich "sein" Pferd kennen!)?
- Werden in der Bewegung alle Beine gleichmäßig belastet? Beim Putzen sind die Beine auf Verletzungen und Schwellungen zu kontrollieren, Sehnen und Gelenke werden betastet und, wie auch die Hufe auf Temperatur geprüft (am empfindlichsten ist dafür der Handrücken).
- Am Widerrist sowie in Sattel- und Gurtenlage können Druckstellen entstehen. Anfangs erkennt man weiche, schmerzhaft Schwellungen, die sofort sachkundig behandelt werden müssen.
- Die Hufe sind auf eingeklemmte oder eingestochene Fremdkörper zu kontrollieren. Besondere Aufmerksamkeit erfordern hier die Strahlfurchen und zusätzlich bei unbeschlagenen Pferden der Bereich der weißen Linie. Bei beschlagenen Pferden wird der Sitz der Hufeisen geprüft. Gefährlich sind Hufnägel, deren vernieteter Teil sich wieder öffnet und über die Wand vorsteht, was zu üblen Verletzungen führen kann.

ARTIKEL DIE SIE AUCH INTERESSIEREN KÖNNTEN

[\[zurück\]](#)



Pferde richtig füttern!

Schäden durch falsche Fütterung vermeiden.

[Artikel lesen](#)



Ohne Impfung geht nichts!

Impfungen zur Vorbeuge von Infektionskrankheiten.

[Artikel lesen](#)

